

DER KRANKENHAUSUMBAU

> **Neuer Bettentrakt:** Mit dem Neubau des Bettentrakts soll die Patientenunterbringung deutlich verbessert werden. Hintergrund ist das Ziel, alle Patientenzimmer künftig mit Bad und WC auszustatten. Da dadurch Zimmer im Bestandsgebäude wegfallen werden, wird ein vierstöckiger Anbau im vorderen Bereich des Areals errichtet. Dort finden moderne Patientenzimmer sowie zusätzliche Räume für die Intensivstation und die Endoskopieabteilung Platz.

> **Der zweite Anbau** entsteht an der chirurgisch-orthopädischen Praxis in Richtung Rettungswache. Der Anbau wird zwischen drei und fünf Meter breit und 23 Meter lang, und er wird teilweise zwei- und teilweise dreigeschossig. Die Höhe beträgt acht bzw. elf Meter. In der chirurgischen Praxis im Erdgeschoss entstehen weitere Sprechzimmer, ein zusätzlicher Warteraum und eine größere Anmeldung. Ein Stock höher – im OP-Bereich – wird Platz für die Erweiterung der Lager- und Nebenräume geschaffen. Und im zweiten Obergeschoss wird die gynäkologische Praxis erweitert.



Vier Millionen Euro investiert der Krankenhausverband Hardheim-Walldürn in die Erweiterung des Krankenhauses. Fotos: Rüdiger Busch

Gemeinderat und Bauausschuss tagen

Hardheim. Eine Sitzung des Gemeinderats findet am Montag, 17. September, ab 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Bürgerfrageviertelstunde; Jahresrechnung 2017; Sanierungsgebiet „Ried“ (Vergabe der Abbrucharbeiten für die Anwesen Riedstraße 23 und 25); Walter-Hohmann-Schulzentrum (Austausch der Teppichböden); Ersatzbeschaffung eines Kleintransportfahrzeugs; Horst-Julius-Feist-Stiftung (Bericht über die Vermögenssituation der Stiftung und die Verwendung der erwirtschafteten Mittel); Bauleitplanung benachbarter Gemeinden und Verbände; Beschlussfassung über die Annahme von Spenden; Bekanntgaben; Anfragen und Anregungen des Gemeinderates. Anschließend findet eine nicht öffentliche Sitzung statt.

Vorab tagt ab 19 Uhr der Technische Ausschuss. Die Tagesordnung: Neubau eines Wohnhauses mit Garage (Achtzehnmorgen 6 in Schweinberg); Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Kellergarage (Achtzehnmorgen 3 in Schweinberg); Bekanntgabe der nicht-vorlagepflichtigen Baugesuche. Anschließend findet eine nicht öffentliche Sitzung statt.

HARDHEIM

Offener Kontakttreff

Hardheim. Zum offenen Kontakttreff des DRK sind alle Bürger Hardheims und der Ortsteile eingeladen. Frohe und zwanglose Stunden bei Kaffee und Kuchen sorgen für Abwechslung vom Alltag. Die Teilnahme ist offen für alle Altersgruppen und Konfessionen. Der nächste offene Treff ist am Dienstag, 11. September, um 14.30 Uhr im DRK-Vereinsheim.

Odenwaldklub zur Weinwanderung

Hardheim. (zeg) Bei der nächsten Wanderung des Odenwaldklubs am Sonntag, 16. September, beteiligen sich die Teilnehmer an der „Weinwanderung um den Hohen Hergott“ in Kilsheim mit Strecken zwischen sieben und 14 Kilometer Länge. Sie treffen sich mit Pkw um 9.30 Uhr auf dem Schlossplatz zum Start unter der Leitung von Peter Köhler.

Jahrgang 1947/48 trifft sich

Hardheim. (adb) Der Jahrgang 1947/48 trifft sich am Mittwoch, 12. September, um 19 Uhr in der „Erfaltstube“.

Er-und-Sie-Gymnastik

Hardheim. Nach der Sommerpause beginnen wieder die Übungsstunden ab Mittwoch, 12. September, um 14 Uhr im Gymnastikraum/Sportheim.

Wanderung der Senioren

Erfeld. Die Erfelder Senioren unternehmen am Mittwoch, 12. September, eine Wanderung nach Gerichtstetten. Eingekehrt wird im Gasthaus „Ochsen“ in Gerichtstetten. Die Wanderer treffen sich zum Abmarsch um 13.30 Uhr an der Kirche in Erfeld. Alle anderen treffen sich um 14.15 Uhr an der Kirche in Erfeld, um in Fahrgemeinschaften nach Gerichtstetten zu fahren. Wer keine Mitfahrgelegenheit hat, sollte mit Josef Beichert Kontakt aufnehmen, Tel. 09340/293.

Schießstand geöffnet

Gerichtstetten. Der Schießstand der Kyffhäuserkameradschaft ist nach der Sommerpause ab dem 10. September vorläufig montags ab 20 Uhr geöffnet. Es besteht an jedem Öffnungstag die Möglichkeit zum Probeschießen für das Kreisschießen 2018.

Startschuss für wegweisenden Umbau gefallen

Am Krankenhaus Hardheim haben die vorbereitenden Arbeiten für das vier Millionen Euro teure Großprojekt begonnen

Hardheim. (rüb) Vier Millionen Euro nimmt der Krankenhausverband Hardheim-Walldürn in die Hand, um das Krankenhaus und die angeschlossenen Praxen fit für die Zukunft zu machen, den Komfort für die Patienten zu verbessern und die allgegenwärtige Platznot zu lindern. Dafür werden ein neuer Bettentrakt im vorderen Bereich (Richtung Wertheimer Straße) und ein Anbau an die chirurgisch-orthopädische Praxis errichtet. Am Donnerstag wurde mit den vorbereitenden Arbeiten zur Verlegung der Stromleitung begonnen. Parallel dazu stellte Verwaltungsleiter Ludwig Schön die einzelnen Schritte und den Zeitplan der Baumaßnahme vor.

Da die Fundamente der beiden Anbauten dort entstehen werden, wo die Gas- und Stromleitungen verlaufen, müssen diese zunächst verlegt werden. Da die bisherige Stromleitung bereits an ihrer Belastungsgrenze angelangt ist, wird die neue Leitung verstärkt. Damit wird das Krankenhaus auch auf den mit der Erweiterung verbundenen erhöhten Strombedarf vorbereitet.

Die neue Leitung wird von der Trafostation oberhalb des Parkplatzes ans Krankenhaus gelegt – zunächst oberirdisch, anschließend wird sie vergraben. Um die neue Leitung anschließen zu können, wird am heutigen Samstag der Strom abgestellt. Das Krankenhaus wird dann über das Notstromaggregat versorgt. Der Betrieb aller medizinisch relevanten Bereiche wie der Intensivstation, aber auch des Aufzugs und der Brandmeldeanlage seien sichergestellt, versichert Schön. Ende der nächsten Woche folgt dann die Verlegung der Gasleitung.

Ab 17. September wird der Fußweg vom Parkplatz zum Krankenhaus gesperrt – und zwar für die komplette Bauzeit, voraussichtlich bis Ende März. Besucher und Patienten des Hauses und der Praxen kommen dann auf dem kürzesten Weg über die Treppe zwischen der Rettungswache und dem Verwaltungsgebäude ans Haus. Auswirkungen hat der



Mit der Neuverlegung von Leitungen sind die Arbeiten am Krankenhaus gestartet.

Umbau natürlich auch auf die Parkplatzsituation (siehe Extra-Artikel).

Während das Eckert-Bauteam (Gerichtstetten) für die Fundamentarbeiten verantwortlich zeichnet, entstehen die eigentlichen Anbauten nicht vor Ort, sondern werden 150 Kilometer von Hardheim entfernt gebaut – genauer gesagt in der mittelfränkischen Marktgemeinde Cadolzburg (Landkreis Fürth). Dort hat die Firma Cadolto ihren Sitz, nach eigenen Angaben der weltweit führende Spezialist bei der Erstellung komplexer, technisch anspruchsvoller Gebäude in modularer Bauweise.

Die Fundamente für die Module werden ab 8. Oktober in Hardheim gesetzt. Um die bestehenden Gebäude mit den Anbauten zu verbinden, sind natürlich Durchbrüche nötig. Diese werden ab November geschaffen und anschließend provisorisch geschlossen, bis die Module

aufgestellt werden. Dies wird voraussichtlich am 19. Dezember der Fall sein und zwar an der chirurgisch-orthopädischen Praxis. Anschließend erfolgt die Anbindung der beiden Gebäudeteile – Heizungsrohre und Leitungen müssen verbunden werden, Böden müssen angeglichene und Türen eingebaut werden. Der zweite Anbau in Modulbauweise wird laut Plan am 20. Februar aufgestellt: der neue Bettentrakt. Auch dort sind anschließend Anbindungsarbeiten nötig. Ende März könnte die Baumaßnahme dann abgeschlossen sein.

Die Modulbauweise ist für Krankenhäuser ideal: Die Gebäudemodule verlassen das Cadolto-Werk voll ausgestattet und bezugsfertig – inklusive der kompletten Medizin-, Labor- und Gebäudetechnik sowie der Fliesen, Vorhänge, Möbel und Fassade. Vor Ort werden die Module dann zu bezugsfertigen Gebäu-

den verbunden. Laut Hersteller ist der besonderer Vorteil bei laufendem Betrieb, dass es nur minimale Baustellenemissionen gebe.

Dennoch wird es zu Beeinträchtigungen im Krankenhausbetrieb kommen, weiß Verwaltungsleiter Schön. Vor allem dann, wenn die Durchbrüche anstehen, wird es laut und staubig werden. Deshalb werden die jeweils betroffenen Bereiche tageweise gesperrt. Auch der OP muss für einige Tage zugemacht werden.

„Das Ganze wird eine hochkomplexe Baustelle“, unterstreicht Schön. Ein Rädchen muss ins andere greifen, um die Einschränkungen in einem sensiblen Bereich wie einem Krankenhaus zu minimieren. Ursprünglich sollte das Bauvorhaben konventionell verwirklicht werden, doch fand sich dafür – aufgrund der guten Auftragslage in der Baubranche – kein Generalunternehmer. So machen die Verantwortlichen aus der Not eine Tugend, denn die jetzt gewählte Modulbauweise wird schneller und mit deutlich weniger Beeinträchtigungen zum Ziel führen.

Noch offen ist, wie sich der Eingangsbereich des Krankenhauses künftig präsentieren wird. Hierfür soll in den nächsten Monaten ein Konzept erarbeitet werden, damit das Haus eine vorzeigbare Visitenkarte erhält.

Die Kosten der Baumaßnahme liegen voraussichtlich bei vier Millionen Euro. Dem stehen eine Förderzusage des Landes für den Bettentrakt über 1,48 Millionen Euro und eine Zuwendung des Fördervereins in Höhe von 200 000 Euro gegenüber. Ob es vom Land auch Geld für den OP-Anbau gibt, wird sich bis Ende des Jahres entscheiden. Kommen keine weiteren Mittel aus Stuttgart, muss die Gemeinde 2,3 Millionen Euro beisteuern. Andernfalls würde der Eigenanteil wohl unter zwei Millionen Euro sinken. Der Wert des Projekts für die Gemeinde und die Bevölkerung in der Region ist aber zweifellos deutlich höher.

Ein Parkdeck könnte die Situation entschärfen

Zahl der Stellplätze am Krankenhaus reicht nicht aus – Provisorische Parkflächen im Triebweg, im Klingenberg und in der Schießmauer

Hardheim. (rüb) „Seit ich hier bin, haben wir die Zahl der Parkplätze immer wieder erhöht, und trotzdem reichen sie nicht aus“, sagt Ludwig Schön und stellt klar: „Eigentlich ist das ein gutes Zeichen: Es ist ein Beleg für den guten Zuspruch ist, den unser Haus und die Praxen erfahren.“ Es überrascht nicht, dass der umtriebige Verwaltungsleiter bereits Pläne für die Schaffung weiterer Stellplätze – etwa durch den Bau eines Parkdecks – in der Schublade hat. Doch zunächst gilt es, den Wegfall von Parkplätzen durch den Umbau zu kompensieren. So fallen die vorderen, in Richtung Triebweg gelegenen Stellplätze des alten Parkplatzes für die komplette Bauzeit – also mindestens für die nächsten sechs Monate – komplett weg. Zeitweise könnten auch noch weitere Stellflächen gesperrt werden, wenn Platz für Maschinen und Material benötigt wird.

Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit dem Gemeindeverwaltungsverband (Alexander Imhof), dem Baumarkt der Gemeinde (Denise Reichert) und dem Bauhof (Markus Alter) ein Konzept erarbeitet, das dazu beitragen soll, dass Krankenhausbesucher trotz des Umbaus auch



Blick auf den Krankenhausparkplatz: Obwohl immer wieder neue Stellflächen geschaffen wurden, reicht ihre Zahl nicht aus. Ein Parkdeck könnte möglicherweise Abhilfe schaffen.

zu Stoßzeiten einen Stellplatz in der Nähe des Hauses finden.

So wurde die verkehrsrechtliche Anordnung erlassen, dass für die Dauer der Bauarbeiten in den Straßen Am Triebweg, Klingenberg und Schießmauer ein

einseitiges Parken auf dem Gehweg erlaubt ist. Hierfür wird mit einer gestrichelten gelben Markierung die Parkbreite auf der Fahrbahn aufgezeichnet. Geparkt werden kann – aus Richtung Krankenhaus kommend – jeweils auf der rech-

ten Gehwegseite. Am Triebweg entstehen so auf 230 Metern 45 Stellplätze, im Klingenberg 18 und an der Schießmauer zehn – insgesamt also 73.

Außerdem werden für den Zeitraum des Umbaus die Parkplätze in der Wertheimer Straße als Behindertenparkplätze ausgewiesen, damit in ihrer Mobilität eingeschränkte Krankenhausbesucher kurze Wege haben.

Unabhängig von der Baumaßnahme beschäftigt die Parkplatzsituation die Verantwortlichen – und das schon seit Jahren. 96 Stellplätze stehen auf dem Krankenhausgelände zur Verfügung, doch zu Stoßzeiten reichen die nicht aus. Vor allem montags, dienstags und donnerstags – wenn in den angeschlossenen Praxen Hochbetrieb herrscht – sind freie Parkplätze Mangelware.

„Es gibt Pläne für ein Parkdeck“, verrät Ludwig Schön. Rund 50 Stellplätze könnten so geschaffen werden und zwar im Bereich des früheren Hubschrauberlandeplatzes. Doch das ist angesichts der damit verbundenen Kosten zunächst einmal Zukunftsmusik. Priorität genießt die Verbesserung der Patientenunterbringung.